

FORUM WASCHEN

Dokumentation des 16. Akteurs-Workshops
vom 21. und 22. Februar 2019 in Berlin



Waschen und Reinigen in der Kreislaufwirtschaft: „Auf dem Weg zu einer runden Sache“

Der 16. Akteurs-Workshop FORUM WASCHEN fand am 21. und 22. Februar 2019 in Berlin statt. Professor Dr. Christian Thorun und Dr. Max Vetter vom Institut für Verbraucherpolitik - ConPolicy GmbH moderierten die Veranstaltung und hatten sie vorbereitet.



Thomas Keiser,
Geschäftsführer des
Industrieverbandes
Körperpflege- und
Waschmittel e. V.

Thomas Keiser begrüßte die Teilnehmer und wies auf die Erfolge und Auszeichnungen der Plattform hin, zum Beispiel mehrmals als „Werkstatt N-Projekt“ des Nachhaltigkeitsrates, als Gast bei der „Woche der Umwelt“ des Bundespräsidenten oder als UNESCO-Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Insbesondere die Bereitschaft aller Akteure, sich über mehr als ein Jahrzehnt immer wieder zu treffen und gemeinsam Lösungsansätze zu nachhaltigem Handeln beim Waschen, Spülen und Putzen im Haushalt zu finden, sei einzigartig.

Themenblock: Kreislaufwirtschaft und Verpackungen

Impulsvortrag von Kurt Schüler, Gesellschaft für Verpackungsmarktforschung (GVM)

Mengen, Wege, Recyclingquoten bei Verpackungsabfällen



Kurt Schüler,
Gesellschaft für
Verpackungsmarkt-
forschung (GVM)

Kurt Schüler gab eine Übersicht über die in Deutschland eingesetzten Mengen an Kunststoffverpackungen für den industriellen und privaten Einsatz sowie deren Entwicklung seit 1991. Seit 1991 sei der Einsatz solcher Verpackungen um rund 100 Prozent auf insgesamt 3,2 Millionen Tonnen pro Jahr sowie für die private Nutzung auf 2,1 Millionen Tonnen gestiegen. Nahezu 100 Prozent der in Deutschland verwendeten Verpackungen würden energetisch bzw. stofflich wiederverwertet. Die stoffliche Verwertungsquote für Verpackungen aus Kunststoff liege derzeit bei circa 49 Prozent und stelle damit im Vergleich zu den Verwertungsquoten anderer Verpackungsmaterialien wie Papier/Pappe, Glas, Metall und Verbundmaterialien den niedrigsten Wert dar.

Die sogenannte Verpackungshierarchie lege den höchsten Wert auf die Vermeidung von Verpackungen, es folgen die Wiederverwendung, die Rezyklierbarkeit bis hin zur energetischen Verwertung und Beseitigung von Verpackungen.

Bei der Gestaltung von Kunststoffverpackungen für die Kunststoffverarbeitende Industrie könnten Konflikte zwischen folgenden Zielen auftreten:

- Vermeidung von Produkt- und Nutzungsverlusten (z. B. zum Schutz von Lebensmitteln)
- Recyclingfähigkeit
- Materialeffizienz der Verpackung (z. B. Verpackungsgewicht).

Herr Schüler schloss seinen Vortrag mit dem folgenden Fazit:

1. Recyclinggerechte Verpackungsgestaltung sei eine von mehreren Dimensionen des Ökodesigns von Verpackungen.
2. Die Themen „Recycling“ und „Recyclinggerechte Verpackungsgestaltung“ würden derzeit stark überfokussiert.
3. Recyclinggerechte Verpackungsgestaltung könne die werkstoffliche Verwertung von Verpackungen stärken, sei aber sicher nicht der entscheidende Engpassfaktor.

4. Der Beitrag zur Steigerung der wertstofflichen Verwertungsquote von Kunststoffverpackungen sei eher gering, jedenfalls auf die mittlere Sicht.
5. Das Thema recyclinggerechte Verpackungsgestaltung finde derzeit bei Verpackungsherstellern, Industrie und Handel hohe Resonanz.
6. Das zeige, dass bereits ohne Lenkungs- eingriffe bzw. ohne staatliche Schaffung von Anreizen (z. B. über die Gestaltung von Beteiligungsentgelten nach Art. 21 Verpackungsgesetz) Fortschritte realisiert werden können.

Impulsvortrag von Anja Gerdung, LL.M. (Auckland),
 Fachgebiet III 1.2 „Rechtsangelegenheiten, Vollzug VerpackG¹, ElektroG² und
 BattG³“ beim Umweltbundesamt Dessau

Aktuelle Gesetzgebung im Bereich Verpackungen

Anja Gerdung verwies in ihrem Vortrag darauf, dass in Deutschland in 2016 aus privaten Haushalten 103,5 Kilogramm Verpackungsabfälle pro Einwohner anfielen. Beziehe man Abfälle aus Industrie und Gewerbe noch mit ein, betrage das Aufkommen sogar 220,5 Kilogramm pro Einwohner und Jahr; mit dieser Menge stehe Deutschland in der EU an der Spitze (siehe: <https://www.umweltbundesamt.de/presse/pressemitteilungen/verpackungsverbrauch-in-deutschland-weiterhin-sehr>).

Unter anderem führten folgende Faktoren zu einem Anstieg der Verpackungsmengen:

- Geringere Haushaltsgößen
→ kleinere Verpackungseinheiten
- Alternde Gesellschaft
→ kleinere Verpackungseinheiten
- Einzelportionierungen
→ höherer Verpackungsaufwand
- Zusätzliche Funktionen von Verpackungen
→ höherer Verpackungsaufwand
- Zunahme des Onlinehandels
→ höherer Verpackungsaufwand.

Frau Gerdung konstatierte, dass es trotz abnehmender Einsatzgewichte von Verpackungen zu einem kontinuierlichen Anstieg bei Verpackungsabfällen komme. Eine Möglichkeit den Ressourcenaufwand zu vermindern, seien v. a. die Verwendung von Mehrwegverpackungen und das Recycling von Verpackungen.

Derzeit bestünden beim Recycling von Verpackungsabfällen jedoch u. a. folgende Herausforderungen:

- Einsatz derzeit nicht oder schlecht recycelbarer Werkstoffe, u. a. aus preislichen Gründen
- Nicht oder schlecht trennbare Verpackungskomponenten
- Teilweise schwierige Sortierbarkeit
- Störstoffe in Verpackungen
- Materialkombinationen oder Substanzen, die den Verwertungserfolg verhindern
- Fehlen von Infrastruktur für hochwertiges werkstoffliches Recycling
- Schlechte Sammelqualität in der gelben Tonne/im gelben Sack.

Ansatzpunkte zur Erhöhung des Recyclings bestünden beim Herstellen von Verpackungen, bei der Weiterentwicklung von Sortier- und Verwertungsinfrastruktur, aber auch bei der Aufklärung der Verbraucher.

Die Bundesregierung werde das Verpackungsgesetz in Deutschland u. a. hinsichtlich folgender Punkte zu folgenden Terminen prüfen:

- Bis 1. Januar 2022: Entscheidung über weiter gehende Anforderungen an die Bemessung der Beteiligungsentgelte zur Förderung der werkstofflichen Verwertbarkeit von Verpackungen sowie der Verwendung von Rezyklaten und nachwachsenden Rohstoffen unter Berücksichtigung der gesamtökologischen Auswirkungen.

- Spätestens 2022: Zielerreichung, Wirkungen und Erfüllungsaufwand des Verpackungsgesetzes insgesamt.
- Bis zum Jahr 2025: Verwertungsergebnisse mit Blick auf eine Erhöhung materialspezifischer Verwertungsquoten und mit Blick auf die Gesamtrecyclingquote.

¹ VerpackG = Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die hochwertige Verwertung von Verpackungen (Verpackungsgesetz)

² ElektroG = Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die umweltverträgliche Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten (Elektro- und Elektronikgerätegesetz)

³ BattG = Gesetz über das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die umweltverträgliche Entsorgung von Batterien und Akkumulatoren (Batteriegesetz)



Marie Delaperrière, unverpackt – lose, nachhaltig, gut

Impulsvortrag von Marie Delaperrière, unverpackt – lose, nachhaltig, gut

Rohstoffverluste vermeiden und Verpackungen wiederverwenden: Möglichkeiten und Herausforderungen

Marie Delaperrière erläuterte ihr Konzept der von ihr gegründeten „Unverpackt-Läden“ mit Endverbraucherprodukten, die von den Kunden selbst um- bzw. abgefüllt werden, sowie zur Vermarktung des Markennamens „unverpackt – lose, nachhaltig, gut“. Motivation zur Gründung des Geschäftskonzepts seien nach Auskunft von Frau Delaperrière ihre Wahrnehmung der Vermüllung der Natur sowie der Überfluss von Verbraucherprodukten gewesen.

Die unter dem Markennamen „unverpackt – lose, nachhaltig, gut“ würden mittlerweile circa 100 „Unverpackt-Läden“ in Deutschland firmieren, die neben Lebensmitteln auch kosmetische Mittel sowie Wasch- und Reinigungsmittel für private Haushalte verkaufen und gemäß der 2. Stufe der Abfallhierarchie (siehe oben), „Wiederverwendung der Verpackung“ vorgehen. Verwendet würden in der Regel von den Nutzern selbst mitgebrachte Behälter zum Abfüllen der Produkte. Die Produkte werden in größeren Gebinden, z. B. Kanistern, angeboten.

Die Kundschaft werde darauf hingewiesen, Wasch- und Reinigungsmittel an den Abfüllstationen immer in dieselben Verpackungen abzufüllen, um Verwechslungen im Haushalt zu vermeiden. Zusätzlich würden Etiketten zum Bekleben ihrer Behälter zur Verfügung gestellt. Die in den „Unverpackt-Läden“ angebotenen Produkte seien nach Chemikalienrecht nicht als gefährlich eingestuft und müssten somit auch keine Gefahrensymbole tragen.

Das Konzept der „Unverpackt-Läden“ stehe derzeit vor folgenden Herausforderungen:

- Hygiene/Sauberkeit beim Abfüllen
- Technik beim Abfüllen (z. B. Pumpen)
- Optimale Kundenberatung
- Recycling von Vorratsbehältern
- Sicherheit der Produkte (z. B. Gewährleistung, dass keine Verwechslungen passieren)
- Lieferkette (z. B. Bereitstellung von für das Konzept geeigneten Produkten).

Rohstoffe rezyklieren und sonstige Verwertungsarten: Möglichkeiten und Herausforderungen

Immo Sander stellt das Konzept „Von der Wiege bis zur Wiege“ im Zusammenhang mit der Verwendung von Kunststoffverpackungen dar.

Im Gegensatz zum Konzept „Von der Wiege bis zur Bahre“, bei dem die Verpackungen eines Produkts am Ende des Lebenszyklus entsorgt würden, sehe das Konzept „Von der Wiege bis zur Wiege“ vor, die Verpackungen bzw. Teile der Verpackungen am Ende des Lebenszyklus wieder in den Kreislauf zurückzuführen. Entscheidend für den Erfolg des Konzepts sei allerdings die ursprüngliche Gestaltung und Auswahl des Materials der Verpackung. So sollten nur bestimmte Pigmente zur Färbung der Kunststoffverpackungen eingesetzt werden.

Im Bereich der Verpackungen, die aus Polyethylenterephthalat (PET) hergestellt werden, sei bereits jetzt schon der Einsatz von 100 Prozent Rezyklat möglich, wobei bei der Firma Werner & Mertz GmbH 80 Prozent aus Getränkepfandflaschen-Systemen und 20 Prozent aus der Sammlung aus dem „Gelben Sack“ bzw. der „Gelben Tonne“ stamme. Die Verwendung von solchem Material sei derzeit noch teurer als der Einsatz neuen Materials.

Aktuelle Ziele seien unter anderem:

- Entwicklung hochwertiger Rezyklate für den Einsatz für kosmetische Produkte
- Umstellung von Multilayer-Materialien auf Monolayer-Materialien bei den Waschmittel-Beutelverpackungen
- abwaschbare Druckfarben, um möglichst farbloses und hochwertiges Rezyklat zu erhalten.



Immo Sander,
Werner & Mertz GmbH



Themenwerkstatt 1:

Abfüllstationen und Nachfüllpackungen für Wasch- und Reinigungsmittel: Königsweg oder Nischenphänomen?

In dieser Themenwerkstatt wurden die Wiederverwendung und Vermeidung von Verpackungen am Beispiel der „unverpackt – lose, nachhaltig, gut“-Ladengeschäfte vertieft.

Als wesentliche Herausforderungen für dieses Konzept wurden von den Teilnehmern die Themen Verbrauchersicherheit und Hygiene genannt. Solche Läden würden sich in einer rechtlichen Grauzone bewegen, da gemäß Chemikalien- und Detergenzienrecht der Europäischen Union und je nach konkretem Konzept der Händler formal zu einem „nachgeschalteten Anwender“ bzw. zu einem Hersteller werden könne und entsprechende Verpflichtungen erfüllen müsse, zum Beispiel die Meldung der Rezepturen an das Bundesinstitut für Risikobewertung oder die Prüfung von erweiterten Sicherheitsdatenblättern in der Lieferkette.

Zudem kämen streng genommen auch in solchen Läden Verpackungen zum Einsatz, die anschließend entsorgt werden müssen (Kanister). Die Preise für die

Wasch- und Reinigungsmittel bewegen sich in etwa in der gleichen Größenordnung wie die im „normalen“ Einzelhandel.

Frau Delaperrière betonte, dass es sich bei ihrem Konzept nicht um ein Franchising-System handele, sondern nur der Markenname „unverpackt – lose, nachhaltig, gut“ erworben und Fortbildungsveranstaltungen gebucht werden könnten.

Alle Teilnehmer der Themenwerkstatt waren sich einig, dass im FORUM WASCHEN „Goldene Regeln“ zur Sicherheit von Wasch- und Reinigungsmitteln“ erstellt werden sollten, die dann u. a. auch den „Unverpackt-Läden“ zur Verfügung gestellt werden könnten.



Themenwerkstatt 2:

Recycling und Verwertung:

Wie wird das „Ende“ des Kreislaufs zum „Anfang“?

Die Themenwerkstatt wurde gemeinsam von Arno Melchior, Reckitt Benckiser (Brands) Ltd, und Immo Sander, Werner & Mertz GmbH, moderiert.

Die Teilnehmer waren sich einig, dass leere Verpackungen Wertstoffe und kein Abfall seien. Das Ziel sei es, dass leere Verpackungen der Wertstoffsammlung zugeführt werden. Wichtig sei es, Verpackungen so zu entwickeln, dass sich ihre Materialien nach dem Entleeren der Produkte einfach trennen und rezyklieren lassen.

Polyethylenterephthalat (PET) sei sehr gut rezyklierbar und habe im Vergleich zu Glas als Vorteile: das wesentlich geringere Gewicht (ca. 11 Prozent), was den Transportaufwand verringere, und die höhere Bruchfestigkeit, was unter anderem die Abfüllung und die Handhabung beim Verwenden erleichtere.

Sogenannte Manschettenetiketten (englisch: Sleeves), für die kein Klebstoff benötigt wird und die die eigentliche Verpackung vollständig umhüllen, böten ein großes Potenzial für höheren Rezyklateinsatz: Zum einen brauche dadurch die eigentliche

Verpackung nicht bedruckt zu werden, wodurch das Rezyklat in reinerer Form anfalle. Zum anderen seien die ästhetischen Anforderungen an das Aussehen der inneren Verpackung geringer, da sie vollständig umhüllt ist. Wichtig für das Recycling sei es, dass sich die Manschettenetiketten von den inneren Verpackungen gut lösen lassen. Hierfür würden solche Etiketten mit Perforationen angeboten, die in den Wertstoff-Sortieranlagen die Trennung von Etikett und eigentlicher Verpackung erleichtern oder es bereits Verbrauchern ermöglichen, nach dem vollständigen Entleeren des Inhalts die Manschettenetiketten abzulösen.

Die Information für Verbraucher, wie die Verpackung korrekt zu entsorgen ist, solle nicht von Land zu Land unterschiedlich, sondern einheitlich sein, z. B. ob es besser ist, wenn Verschlüsse auf den Behältnissen verbleiben oder sie abgeschraubt werden.



Themenwerkstatt 3:

Implikationen und Herausforderungen der Kreislaufwirtschaft für Hausgeräte: Reparierbarkeit, Recycling und neue Nutzungsformen

Impulsvortrag von Christian Dworak, BSH Hausgeräte GmbH

Christian Dworak berichtete, dass in Deutschland etwa ein Drittel des Elektroschrotts der Kreislaufwirtschaft zugeführt werde, der Rest gelange in nicht offizielle Kanäle. Aus Sicht der Kunden lohnten sich Reparaturen oftmals nicht, weil die Reparaturkosten im Vergleich zu niedrigen Preisen neuer Geräte hoch seien. Daher würden Haushaltsgeräte eher entsorgt als repariert.

Die BSH Hausgeräte GmbH verfolge Konzepte von Kreislaufwirtschaftsmodellen, die derzeit alle auf freiwilliger Basis beruhen:

- Geräte mieten: Verbraucher in Mehrfamilienhäusern/Studentenwohnheimen hätten keine eigene Waschmaschine mehr, sondern nutzen Geräte, die Hersteller inklusive einem Rundum-Service-Paket zur Verfügung stellen würden.
- Ersatzteile könnten vom Hersteller bezogen werden, damit theoretisch jeder sein Gerät selbst reparieren könne. Dabei müssten aber mögliche Haftungs- und Versicherungsfälle berücksichtigt werden.
- In einem Pilotprojekt in Belgien würden selbstständige Reparaturwerkstätten defekte Geräte aufbereiten und unter eigenem Namen wiederverkaufen.

Die anschließende Diskussion wurde von Ursula Pieper, Miele & Cie. KG, geleitet. Als Verbrauchervünsche wurden sowohl mehr Informationen über die Lebensdauer der Hausgeräte als auch preiswerte Reparaturmöglichkeiten genannt. Der Gesetzgeber könne unterstützend wirken, indem er die Mehrwertsteuer auf Reparaturen senke. Die Hersteller sollten ihre Serviceangebote (z. B. Information über Reparaturmöglichkeiten, Software-Updates) erhöhen und auch Geräte anbieten, die gemeinsam von mehreren Haushalten benutzt werden können.







Prof. Dr. Björn Christensen,
Fachhochschule Kiel

Prof. Dr. Björn Christensen, Fachhochschule Kiel

Infopunkt: Fallstricke der Statistik

Professor Christensen zeigte an zahlreichen Beispielen, wie statistische Aussagen hinterfragt werden können, ohne dass es dazu mathematischer Methoden bedarf. So weist der Vatikan die weltweit höchste Kriminalitätsrate auf. Diese lasse sich dadurch erklären, dass der Begriff Kriminalitätsrate als Quotient aus der Zahl der Straftaten im Staatsgebiet und der Wohnbevölkerung definiert ist. Durch die sehr niedrige Einwohnerzahl des Vatikans und die große Anzahl an Besuchern auf seinem Staatsgebiet und damit einhergehend vielen Taschendiebstählen usw. ergibt sich eine hohe Kriminalitätsrate.

Auch seien immer Randbedingungen zu berücksichtigen, wenn Zahlen genannt werden. So wurde im Jahr 2015 über eine

Studie berichtet, dass immer mehr Haushaltsgeräte nach fünf Jahren kaputt gingen. Ermittelt wurde das Ganze anhand des Anstiegs der Quote von Käufen von Haushaltsgeräten, bei denen ein junges Haushaltsgerät kaputtgegangen war und aus diesem Grunde ein Ersatzgerät beschafft wurde. Nicht berücksichtigt worden sei bei dieser Schlagzeile, dass einerseits laut Statistischem Bundesamt die Preise für Haushaltsgeräte zwischen 2004 und 2013 um 6 Prozent fielen, während andererseits die Löhne und damit die Kosten für Elektriker und Servicetechniker im gleichen Zeitraum um etwa 25 Prozent stiegen. Daher könne vermutet werden, dass es sich finanziell immer weniger lohne, Haushaltsgeräte nach einem Defekt reparieren zu lassen.

Andreas Kalbitz, Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e. V.



Andreas Kalbitz, Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e. V.

Infopunkt: Unfallprävention – Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e. V.

Andreas Kalbitz stellte als Geschäftsführer die Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e. V. (BAG) kurz vor: Die BAG ist das nationale Fachnetzwerk zur Prävention von Kinderunfällen in

Deutschland. Sie wurde 1997 gegründet, ist ein gemeinnütziger Verein mit Geschäftsstelle in Bonn und hat 42 Mitglieder.

Ziel der BAG ist es, die Anzahl und die Schwere von Kinderunfällen zu Hause und in der Freizeit durch präventive Maßnahmen zu verringern.

Etwa 60 Prozent der Unfälle von Kindern würden sich in der eigenen Wohnung oder im häuslichen Umfeld ereignen, Säuglinge und (Klein-)Kinder unter 5 Jahren seien am stärksten gefährdet, dies gelte

auch für Unfälle mit Wasch- und Reinigungsmitteln. Laut Statistischem Bundesamt sei die Zahl der Vergiftungen mit „vorwiegend nicht medizinisch verwendeten Substanzen“, zu denen auch Wasch- und Reinigungsmittel gezählt werden, in der Altersgruppe bis zu 4 Jahre von circa 4.400 Fällen im Jahr 2000 auf circa 1.600 Fälle im Jahr 2014 gesunken.

Sehr wichtig sei es, Eltern und andere Betreuungspersonen zu informieren, wie möglichen Unfällen im Haushalt vorgebeugt werden könne. So sei in Zusammenarbeit mit dem Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel im Jahr 2018 das Faltblatt „Kinderunfälle mit Wasch- und Reinigungsmitteln vermeiden“ erstellt und über Kinderarztpraxen an die Zielgruppe, Eltern von Kleinkindern, in bisher 75.000 Exemplaren verteilt worden.



Berichte über laufende Aktivitäten in den Projektteams und Projektgruppen seit dem letzten Akteurs-Workshop im September 2016

Projektteam „Verbraucherkommunikation/Aktionstag“ (Leitung: Elke Wieczorek)

Elke Wieczorek berichtet als Leiterin des Projektteams Verbraucherkommunikation/Aktionstag über dessen Arbeiten im vergangenen Jahr. Das Projektteam organisierte rund um den 10. Mai 2018 den Aktionstag Nachhaltiges (Ab-)Waschen mit dem Schwerpunkt „Hygiene im Haushalt“ mit deutschlandweit über 100 Aktionen sowie einem Gewinnspiel. Insbesondere die Bildkarten zu den Goldenen Regeln zum Waschen, Spülen und Reinigen werden von Verbrauchern sehr gut angenommen. Auf

großes Interesse stoßen ebenfalls die Videos für junges Zielpublikum, die im Laufe des letzten Jahres von Studenten der Hochschule Fulda erstellt wurden.

Das Schwerpunktthema für den Aktionstag 2019 sei „Sicherheit im Haushalt“ mit dem Ziel, die Verbraucher auf den sicheren Umgang mit Wasch-, Pflege- und Reinigungsmitteln verstärkt hinzuweisen. Die Multiplikatoren für den Aktionstag werden am 7. und 8. März 2019 an der Hochschule Fulda fortgebildet.



Elke Wieczorek

Projektteam „Öffentlichkeitsarbeit“ (Leitung: Kerstin Ochs)

Unter der Leitung von Kerstin Ochs erstellte das Projektteam Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2018 fünf Pressemeldungen:

- Presseinfo November 2018: Gans, Truthahn & Co.: Hygiene ist das Grundrezept - Sorgsamer Umgang mit Geflügelfleisch mindert Risiken von Lebensmittelinfektionen
- Presseinfo Oktober 2018: Wasch- und Reinigungsmittel sicher aufbewahren. Produkte immer außerhalb der Reichweite von Kindern halten
- Presseinfo Juli 2018: Sport, Spiel, Freizeit – und die outdoor-typischen Flecken: Sand, Matsch und Co. textilschonend und komplett beseitigen
- Presseinfo Mai 2018: Entdeckungsreise „Nachhaltigkeit“ - den Charme verantwortlichen Handelns erkennen. Hat meine Wäsche, mein Geschirrspülen etwas mit der Welt zu tun?
- Presseinfo März 2018: „Richtig nett im frischen Bett“ - Wann und wie man Laken und Bezüge von Decken und Kissen wäscht.

Diese werden an Medienagenturen in Deutschland verschickt. Insgesamt konnten Abdruckergebnisse in zahlreichen Medien in einer akkumulierten Auflage von 96 Millionen verzeichnet werden. Des Weiteren erstellte das Projektteam auf Basis bereits abgestimmter Texte sogenannte Tipps des Monats, welche auf der Startseite vom FORUM WASCHEN monatlich veröffentlicht werden. Für das Jahr 2019 seien weitere Pressemeldungen zu den folgenden Themen geplant: Glasreinigen, Frühjahrsputz, Aktionstag Nachhaltiges (Ab-)Waschen, hartnäckiger Blütenstaub, Inhaltsstoffe in Wasch-, Pflege- und Reinigungsmitteln. Frau Ochs berichtete weiterhin über die offizielle Teilnahme im Netzwerk Nachhaltiger Konsum der Bundesregierung, in dem sich das FORUM WASCHEN von Anbeginn beteiligt hat und sich auch inhaltlich präsentieren konnte. Im Jahr 2018 (2017) wurde der Webauftritt www.forum-waschen.de fast 150.000 (166.000) Mal aufgerufen.



Kerstin Ochs



Ursula Pieper

Projektteam „Spülen“ (Leitung: Ursula Pieper)

Ursula Pieper berichtet als Leiterin des Projektteams Spülen, dass während der Multiplikatorentagung 2017 das Thema Spülen mit zwei Aktionsvorschlägen vorgestellt wurde. In den darauf folgenden Aktionstagen rund um den 10. Mai 2017 und 2018 wurden die Vorschläge für eine Aktion zum Thema manuellen oder maschinellen Spülen von den Multiplikatoren aufgegriffen. Für das Jahr 2019 werde das Thema automatische Dosiersysteme bei Geschirr-

spülern in den Vordergrund gerückt und während der Multiplikatorentagung am 7. und 8. März 2019 an der Hochschule Fulda vorgestellt. Zukünftig werden zudem die neuen Kriterien zur Energieverbrauchskennzeichnung für Geschirrspüler („Energy-Label“) stärker aufgegriffen, die ab Ende 2020 wirksam werden.



Günter Wagner

Projektteam „Schule“ (Leitung: Günter Wagner)

Der Autor und Leiter des Projektteams Schule, Günter Wagner, berichtet, dass das im Jahr 2017 von der Vereinigung der Seifen-, Parfüm- und Waschmittelfachleute e. V. (SEPAWA) mit Unterstützung vom FORUM WASCHEN neu aufgelegte Experimentierset „Seifen und Waschmittel“

bereits vergriffen sei. Das FORUM WASCHEN schließt sich der Bitte von Lehrern an, deren Briefe beim Koordinationsbüro eingegangen sind, das Experimentierset nochmals neu aufzulegen. Herr Wagner nimmt Kontakt mit der SEPEWA auf.

Projektgruppe „Dosieren von Waschmitteln“ (Leitung: Günter Wagner)

Die Projektgruppe Dosieren unter der derzeitigen Leitung von Günter Wagner ist im Jahr 2016 mit dem Ziel gegründet worden, Vorschläge für eine Vereinfachung der Dosierempfehlungen zu erarbeiten, die

- sparsames Dosieren ermöglichen,
- gewährleisten, dass die Wäsche sauber und nicht beschädigt wird,
- von Verbrauchern verstanden, akzeptiert und angewendet werden.

Zum Zwecke der Erarbeitung einer vereinfachten Dosierempfehlung wurden Verbraucher zu möglichen Dosierempfehlungen befragt. Ergebnis der Befragung und weiterer Untersuchungen sei, dass die Gestaltung der Dosierempfehlung deutlich vereinfacht, die Dosierempfehlung wirksam umgesetzt und die Dosierbecher den angepassten Dosierempfehlungen angepasst werden müssten.



Projektteam „Hygiene im Haushalt beim Waschen, Spülen und Reinigen“ (Leitung: Prof. Dr. Dirk Bockmühl)

Die Projektgruppe „Hygiene im Haushalt beim Waschen, Spülen und Reinigen“ hat sich im Jahr 2018 unter der Leitung von Professor Dirk Bockmühl konstituiert. Professor Bockmühl berichtet, dass derzeit ein Faktenpapier zum Thema Hygiene im Haushalt erstellt werde. Das Faktenpapier werde die folgenden Punkte aufgreifen und näher beleuchten:

- Aktuelle Diskussionen zum Thema Hygiene im Haushalt
- Interpretationen der Hygiene-Hypothese nach David Strachan
- Hierarchie der gezielten Hygiene nach Sally Bloomfield
- Hypothese der alten Freunde von Graham Rook
- Empfehlungen vom FORUM WASCHEN zur Hygiene im Haushalt beim Waschen, Spülen und Reinigen.

Professor Bockmühl schlägt zudem auf Wunsch der Teilnehmer in der Projektgruppe vor, die Projektgruppe in ein Projektteam umzuwandeln, da das Thema Hygiene ein zentrales Querschnittsthema im FORUM WASCHEN darstelle, welches einer dauerhaften Bearbeitung und Aktualisierung bedürfe. Ein Projektteam bearbeitet kontinuierlich wiederkehrende oder dauerhaft zu betreuende Aufgaben, siehe Grundsatzpapier: <https://www.forum-waschen.de/files/content/Forum%20Waschen/Infos%20ueber%20Forum%20Waschen/forum-waschen-struktur-organisation.pdf>

Die Teilnehmer des Akteurs-Workshops stimmen dem Vorschlag einstimmig zu. Somit wird die Arbeitsgruppe zukünftig als Projektteam „Hygiene im Haushalt beim Waschen, Spülen und Reinigen“ geführt.



Prof. Dr. Dirk Bockmühl

Ausblick und Themenbestimmung

Im Nachgang der abschließenden Gruppenarbeit identifizieren die Teilnehmer Themen, die zukünftig verstärkt behandelt werden sollten. Auf Basis der Ergebnisse der Gruppenarbeit, der Vorträge und Diskussionen werden daher folgende Schwerpunkthemen für die zukünftige Arbeit ausgewählt. (Voraussetzung für die Gründung von neuen Projektgruppen ist, dass derzeit vorhandene Projektgruppen ihre Arbeit beendet haben):

1. Erarbeitung von Sechs Goldenen Regeln zum sicheren Umgang mit Wasch-, Pflege- und Reinigungsmitteln
2. Gründung einer Projektgruppe zur Erarbeitung eines Faktenpapiers zu Verpackungen (Abfallhierarchie, Verpackungsarten, Geräte, Werkstoffe)
3. Gründung einer Projektgruppe zur Erarbeitung eines Faktenpapiers zu Obsoleszenz und Gerätereparatur

**Der nächste
Akteurs-Workshop
FORUM WASCHEN
findet voraussichtlich
Anfang 2021 statt.**

Teilnehmer am Akteurs-Workshop

Akteure und Gäste

Bach, Claudia
Reckitt Benckiser Deutschland GmbH, Heidelberg

Bark, Konstantin
Unilever Deutschland Holding GmbH, Hamburg

Bax, Verena
Naturschutzbund Deutschland (NaBu) e.V., Berlin

Begemann, Kathrin
Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), Berlin

Block, Dr. Christian
PlasticsEurope aisbl, Brüssel, Belgien

Bockmühl, Prof. Dr. Dirk
Hochschule Rhein-Waal Fakultät Life Sciences,
Kleve

Bowitz, René
Erdal-Rex GmbH, Mainz

Brosowski, Gabriela
DHB - Netzwerk Haushalt e. V., Ortsverband Kassel

Brune, Isabel
ORO-Produkte Marketing International GmbH,
Lemgo

Christensen, Prof. Dr. Björn
Fachhochschule Kiel, Kiel

Cuno, Dr. Michael
Ministerium der Justiz und für Europa und
Verbraucherschutz, Potsdam

Delaperrière, Marie
Unverpackt – Lose, Nachhaltig, Gut, Kiel

Dorweiler, Anne
Verband der Chemischen Industrie e. V.,
Frankfurt am Main

Dworak, Christian
BSH Hausgeräte GmbH, München

Eckert, Ursula
Mifa AG - Mibelle Group, Frenkendorf, Schweiz

Endlein, Dr. Edgar
Werner & Mertz GmbH, Mainz

Fleck, Julia
dm-drogerie markt GmbH + Co. KG, Karlsruhe

Gast, Marcus
Umweltbundesamt Dessau, Dessau

Gerdung, LL.M. (Auckland) Anja
Umweltbundesamt Dessau, Dessau

Glassl, Dr. Bernd
Industrieverband Körperpflege- und
Waschmittel e. V., Frankfurt am Main

Haspel, Monika
Bundesverband hauswirtschaftlicher Berufe
MdH e. V., Theley

Herden, Rudolf
Miele & Cie. KG, Gütersloh

Horeysecck, Kathrin
delta pronatura Dr. Krauss & Dr. Beckmann KG,
Egelsbach

Istel, Katharina
Naturschutzbund Deutschland (NaBu) e.V., Berlin

Jacobs, Regina
Berufsbildende Schulen Ritterplan, Göttingen

Jäger, Eva
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie,
Berlin

Kalbitz, Andreas
BAG Mehr Sicherheit für Kinder e. V.,
Bonn

Keiser, Thomas
Industrieverband Körperpflege- und
Waschmittel e.V., Frankfurt am Main

Kessler, Dr. Thorsten
Industrieverband Körperpflege- und
Waschmittel e.V., Frankfurt am Main

Leopold, Dr. Thorsten
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf

Lewe-Esch, Sigrid
Deutscher Evangelischer Frauenbund e. V. (DEF),
Duisburg

Melchior, Arno
Reckitt Benckiser Deutschland GmbH, Heidelberg

Meyer, Elke
DHB - Netzwerk Haushalt e. V., Ortsverband Kassel

Minich, Dr. Heike
Zentralverband der Elektrotechnik- und
Elektronikindustrie e. V. (ZVEI), Frankfurt am Main

Nieber, Irmhild
Gemeinschaft Hausfrauen Berufsgemeinschaft
in der Katholischen Frauengemeinschaft (kfd),
Essen

Ochs, Kerstin
Unabhängige Expertin, Langenfeld

Pieper, Ursula
Miele & Cie. KG Werk Bielefeld, Bielefeld

Pollak, Robert
Kaufland Stiftung & Co. KG, Neckarsulm

Quade, Karl-Heinz
Werner & Mertz GmbH, Mainz

Rohr, Rainer
Mifa AG - Mibelle Group, Frenkendorf, Schweiz

Salzmann, Elke
Verbraucherzentrale Bundesverband e. V.,
Berlin

Sander, Immo
Werner & Mertz GmbH, Mainz

Schäfer, Dr. Philipp
Reckitt Benckiser Deutschland GmbH,
Heidelberg

Schnarr, Marko
Miele & Cie. KG, Gütersloh

Schüler, Kurt
GVM Gesellschaft für
Verpackungsmarktforschung mbH, Mainz

Seidel, Susanne
Industrieverband Körperpflege- und
Waschmittel e.V., Frankfurt am Main

Simon-Köhler, Christine
DHB - Netzwerk Haushalt e. V.,
Ortsverband Kassel

Skorupka, Prof. Dr. Sascha
Hochschule Fulda, Fulda

Speckmann, Dr. Horst-Dieter
Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf

Stalter, Evi
dm-drogerie markt GmbH + Co. KG, Karlsruhe

Stein-Lenz, Kerstin
DHB - Netzwerk Haushalt e. V.,
Ortsverband Kassel

Wagner, Günter
Unabhängiger Experte, Kassel

Wagner-Leifhelm, Dr. Sara
Stiftung Warentest Redaktion Test, Berlin

Wieczorek, Elke
DHB - Netzwerk Haushalt e. V. – Berufsverband
der Haushaltsführenden, Bonn

Wittkamp, Brigitte
Berufsverband Hauswirtschaft,
Hohen Neuendorf

Wolff, Marianne
VerbraucherService Bayern im KDFB e. V.,
Passau

Wolff-Schladitz, Dr. Bernd
Dalli-Werke GmbH & Co. KG, Stolberg

Wuttke, Patrick
ORO-Produkte Marketing International
GmbH, Lemgo

Zänker, Dr. Susanne
Internationaler Verband der Hersteller von
Wasch-, Pflege- und Reinigungsmitteln,
Brüssel, Belgien

Zimmermann, Silvia
Arbeitsgemeinschaft Evangelischer
Haushaltsführungskräfte (AEH) des Deutschen
Evangelischen Frauenbundes (DEV) e. V.,
Uelversheim

Zott, Andrea
Reckitt Benckiser Global R&D GmbH,
Heidelberg

Moderation

Thorun, Prof. Dr. Christian
Vetter, Dr. Max
ConPolicy GmbH,
Institut für Verbraucherpolitik, Berlin



Impressum

FORUM WASCHEN
Koordinationsbüro beim IKW
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main
Telefon: 069 2556-1324
www.forum-waschen.de

Gestaltung:

dot.blue – communication & design
Jutta Schlotthauer, www.dbcd.de

Fotos:

Sera-Zöhre Kurc, Berlin (sera-photography.com)
Peter-Paul Weiler, Berlin (berlin-event-foto.de)

